

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE



nicht ganz stimmt, wie traurig für uns, bloß Deutschschweizer zu sein!

Und dann steht da der bezaubernde Satz: «In Genf ist das Telephonbuch gleichzeitig der Gotha.» Eine tolle Sache, – das Telephonbuch als Adelskalender. Man fragt sich aber, ob es der Aristokratie nicht ein wenig abträglich ist, wenn sie in so rauhen Mengen auftritt, und wenn der Besitz eines Telephons genügt, um zu den Auserwählten zu gehören.

Vom Untersuchungsrichter William Dunand heißt es, er dürfe sich zwar *bloß* mit einem schwachen «d» am Schluß schreiben, gehöre aber trotzdem zu den vornehmen Familien. Dies tröstet den Magistraten sicher in seiner momentan wenig beneidenswerten Lage.

Zwischendurch läßt man ein paar bäumige Verdachte diskret durchblicken.

So füllt sich Zeile um Zeile, nicht nur bei der obenangezeigten, sondern auch bei vielen anderen Zeitschriften des Auslandes.

Wie wäre es, wenn man den Genfer Behörden, auch im Ausland, ein wenig Zeit ließe? (in der innigen Hoffnung, daß sie sich selber nicht allzuviel Zeit lassen werden, und daß sie nicht ohne genügende Anhaltspunkte den ersten besten armen Teufel verdreschen).

B.

Kleinigkeiten

Zwei Jungverheiratete geben in ihrer modernen Neubauwohnung einen Tee für ihre Freunde. Irgendeinmal tritt eine Stockung im Gespräch ein und in der Stille fragt einer der Gäste entsetzt: «Was hört man da? Habt ihr Ratten oder Mäuse im Haus?» «Oh nein», erklärt die junge Frau. «Das sind bloß unsere Wohnungsnachbarn, die Toast essen.»

Der Bub kommt in einem tollen Zustand aus der Schule. «Habt ihr euch schon wieder verprügelt?» erkundigt sich die Mama vorwurfsvoll, angesichts der völlig zerrissenen Kleider. Und: «He ja, mit dem Fredi» antwortet der Sohn. Die Mama gibt ihrer Meinung ziemlich energisch Ausdruck und bemerkt nicht ohne Bitternis, sie müsse jetzt schon wieder ein neues Hemd und neue Shorts kaufen für den Sprößling. «Ja» tröstet dieser. «Aber erst die Mama vom Fredi, – die muß froh sein, wenn sie nicht einen neuen Sohn kaufen muß.»

Das bildhübsche junge Mädchen liegt, von Verehrern umgeben, an der Sonne auf dem Strand. «Ach», seufzt sie, «das Leben bleibt einem so vieles schuldig.» «Was kann das denn sein?» protestiert der Chor der Verehrer. «Wenn man so hübsch ist, wie Sie?» «Ja, was? Es sind vor allem drei Dinge: Ein

Perlenkollier, ein Sportwagen und ein Kartenspiel zum Patience legen.»

Am andern Morgen erhält sie drei Kartenspiele ins Hotel geschickt.

Plakätchen in einem Landwirthaus in der Normandie: «Sie können sich Ihr Essen mitbringen, – aber Sie werden es bestimmt beneuen.»

Ein junger Mann in arger Geldverlegenheit wendet sich an einen reichen Förderer der Künste und klagt ihm seinen Kummer. «Ich bin Musiker», sagt er, «aber auf diesem Gebiet wie in allen andern Dingen des Lebens bin ich vom Unglück verfolgt. Alles ist gegen mich. Was immer ich unternehme, mißlingt.» «Also Musiker sind Sie? Welches Instrument spielen Sie denn?» «Ich – eh – also Baßposaune.» «Gut. Warten Sie einen Augenblick.» Der Mäzen geht ins Nebenzimmer und kommt nach kurzer Zeit mit einer Baßposaune zurück. «Hier ist eine Baßposaune. Spielen Sie mir bitte etwas darauf vor.» Der junge Mann dreht verzweifelt das Instrument nach allen Seiten und hebt dann seufzend die Augen zum Himmel: «Sehn Sie, das ist es ja eben. Mein Unglück. Mein ewiges Pech. Ich sage: Baßposaune, und das Unglück will, daß Sie gerade eine zur Hand haben.»

Eine strapazierte Mutter von vier Kindern tanzte letzthin aus der Reihe, legte sich quer übers Bett, stützte das Kinn in die Hand und las ein Magazin, – vormittags um elf Uhr! Plötzlich erschien ihre 17jährige Tochter, sah sie entsetzt an und sagte: «Jesses, Mama, hast du nichts zu tun? Glaubst du eigentlich du seist siebzehn?»

Die Mama hat die Hundertkilogrenze überschritten und macht jetzt eine Abmagerungskur. «Ihr freut euch doch sicher darauf, mit einer hübschen, schlanken Dame auszugehen? fragt der Papi die Kinder. «Und wie» sagen diese. «Aber was macht dann das Mami unterdessen?»

Herzlichen Dank!

Die Reaktion der Leserinnen auf unsern Aufruf zugunsten der Flüchtlingshilfe hat alle unsere Erwartungen übertroffen. Es sind bis jetzt ca. Fr. 250.– eingegangen. Ich möchte den Leserinnen im Namen der Flüchtlinge ganz besonders herzlich für ihre Spenden danken.

Denen, die Namen und Adresse beifügten, wird unterdessen die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe den Empfang direkt angezeigt haben.

Wir schließen damit unsere Sammlung ab. Wer trotzdem noch etwas spenden möchte, ist gebeten, seine Gabe direkt an die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Jenatschstraße 6, Zürich 2 zu schicken. (Vermerk: Sammlung Frauenseite des Nebelspaltes.)

Mit freundlichen Grüßen

Bethli

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



erfüllt Ihre Wohnung mit Wohlgeruch!

In fünf Minuten riechen Sie weder Fisch noch Kohl, weder Rauch noch irgend welche anderen unangenehmen Gerüche. Der kleine ODOR-MASTER-Apparat ist äusserst einfach und sparsam im Gebrauch, er kostet nur Fr. 7.50

Eine Schachtel Tabletten mit Nelken-, Lavendel-, Fichtennadel-, Flieder-, Eau de Cologne-, Rosen- oder Farn-Parfum usw.

kostet Fr. 1.65

ODOR-MASTER-Apparat und Tabletten sind erhältlich in Apotheken, Drogerien und Haushaltgeschäften



Mit Kobler täglich eine SONNTAGS-RASUR!

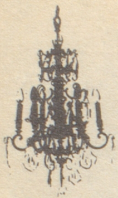
PRESTIGE MIXTURE

Pfeifentabak 45 g Fr. 2.20

Capt. Cock, aus «die Nachtwache», ein Meisterwerk von Rembrandt.

Prestige, ein Meisterwerk der Douwe Egberts Royal Factories, Holland

Importeur: Max Oettinger AG. Basel



Ein Cherry **BOLS** welch ein Fest, meine Liebe! Ein Gläschen Likör mit dem köstlichen Aroma verwandelt die gemütliche Kaffee- und Plauderstunde (ein wenig Klatsch gehört dazu!) in ein kleines Fest! Von unendlicher Mannigfaltigkeit, schmeicheln alle Likörs Bols dem weiblichen Gaumen. Ihre unvergleichliche Feinheit bezeugt Tradition in der Kunst, Gäste gut zu empfangen und gut zu betreuen.



Markengetränke hoher Klasse: Champagne Pommery, Cognac Bisquit, Likörs und Gins Bols, Scotch Whisky Ballantine, Bourbon Whisky Old Forester.

E. Oehninger A. G., Montreux, Generalvertreter für die Schweiz

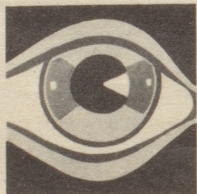
Mein bestes Hemd

pratica

Fr. 29.80
aus NYLSUISSE
«Sanitized»

«... auch nach dem letzten Kundenbesuch noch tip-top,»
sagt der eilige

Vertreter

Behaltet die
Schweizer
Ware
im Auge



vermouth

ISOLABELLA

amaro „18“

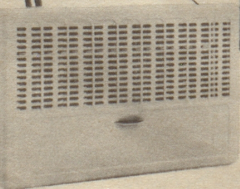


Wundern Sie sich nicht

wenn Ihre Möbel jetzt plötzlich Risse aufweisen. Wo geheizt wird, da ist auch die Luft trocken, und Trockenheit greift das Holz an. Schonen Sie Ihr Mobiliar, indem Sie für den nötigen Ausgleich sorgen, am einfachsten mit

Casana

dem idealen Luftbefeuchter - er schützt auch Ihre Möbel!



CASANA erhalten Sie - ab Fr. 9.80 - in allen Geschäften, welche Eisenwaren oder Haushaltartikel führen.

Wenn Sie CASANA bereits besitzen, sollten Sie jetzt daran denken, neue Verdunsteinlagen einzusetzen!

Alfred Stöckli Söhne Netstal-GL 058-52525

Der Erfolg

im Leben kommt nicht von außen, sondern letzten Endes immer aus der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Menschenkenntnis, ein klares Urteil, sicheres Auftreten, Initiative, Mut, Überzeugungsfähigkeit in Wort und Schrift, Optimismus und Schaffenskraft: das alles läßt sich systematisch entwickeln. Die

Poehlmann-Methode

mit ihrer individuellen Beratung bietet jedem Vorwärtstrebenden bei geringem Zeitaufwand die entscheidende Hilfe dazu. Bitte verlangen Sie kostenlos und unverbindlich die Broschüre N 4

POEHLMANN-INSTITUT AG, ZÜRICH 38